

Objekttyp: **TableOfContent**

Zeitschrift: **Schweizer Monat : die Autorenzeitschrift für Politik, Wirtschaft und Kultur**

Band (Jahr): **95 (2015)**

Heft 1025

PDF erstellt am: **27.09.2024**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

### **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



# 12

**Das Defizit an Konsensbereitschaft rüttelt am Fundament unserer Willensnation.**

**Josef Ackermann**

photographiert von Giorgio von Arb.

# 46

**Wie ein Google Glass überformt die mediale Überstimulation die Monotonie des Alltags.**

**Sarah Pines**

Sarah Pines, Selfie.



# 32

**Der Spekulant** ist der Bösewicht der Marktwirtschaft schlechthin.

**Heinz Zimmermann**

# 38

**Ist Wut**, selbst wenn sie als rein pragmatisches Mittel zum Zweck gebraucht wird, ein Instrument zur Freiheit?

**Jens Steiner**

# 62

**Offenbar sind wir** mit wachsendem Wohlstand immer betreuungsbedürftiger und unselbständiger geworden.

**Rainer Hank**

# Inhalt

## Politik & Wirtschaft

### Josef Ackermann

exponiert sich mit Gedanken über Entfremdung zwischen Bürgern und Eliten aus Wirtschaft und Politik.  
12

### Peter Gomez

analysiert die liberalen Inhalte der Programme politischer Parteien.  
24

### Thomas Matter

beschreibt den Zerfall des Bürgerblocks und die Mechanismen des Bundesparlaments.  
29

### Heinz Zimmermann

schreibt über Spekulanten und deren Rolle als angebliche Bösewichte der Marktwirtschaft.  
32

## Kultur

### Jens Steiner

erfindet Herrn Riederer – einen Mann ohne Vornamen, der sich Gedanken über Risiken und Nebenwirkungen der Wut macht.  
38

### Sarah Pines

fragt sich, ob und wann Langeweile in Wut umschlägt. Und wie man ergiebig darüber schreibt.  
46

## Dossier

**Wertewandel ist Lebenswandel.**  
Nachdenken über Freiheit, Gleichheit, Solidarität und Gerechtigkeit.

### Hans Ulrich Gumbrecht

### Rainer Hank

### Peter Ruch

### David Dürr

ab S. 51

## Kolumnen

07 René Scheu

08 Christian P. Hoffmann

08 Mirjam B. Teitler

09 Stoifberg / Baeriswyl

11 Andreas Thiel

74 Nacht des Monats

## Online

### Matthias Aeschlimann

spricht über die Gründe, die ihn als Musiker dazu bewegt haben, ein Libertärer zu werden.

### Benno Luthiger

schreibt über die SP und die Gründe, weshalb diese trotz begrenzter Ressourcen so grossen Einfluss auf die Schweizer Politik nehmen kann.

### René Scheu spricht mit Helmut

**Krebs und Michael von Prollius** über das Revival des klassischen Liberalismus.

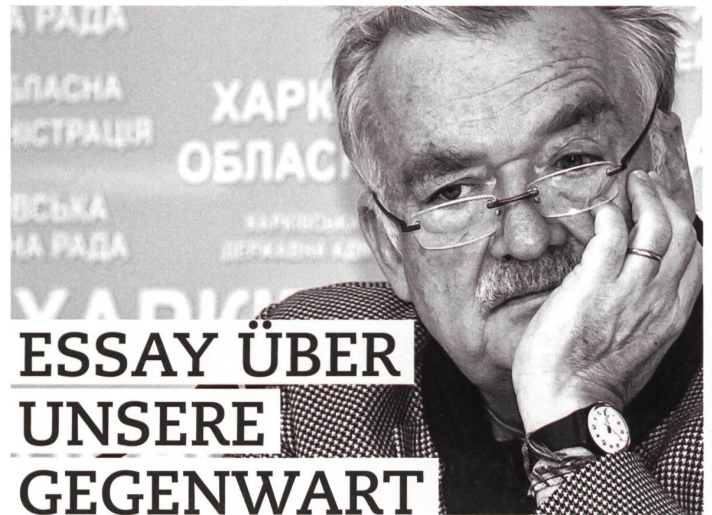
**D**er helvetische Wutbürger ist einer, der die Faust im Sack macht. Er ist unzufrieden mit den Verantwortlichen für den Betrieb des Landes, er ist zornig gegenüber «denen da oben». Doch bekundet er seinen Unmut am liebsten im geschützten Ambiente des Freundeskreises, wo er davon ausgehen kann, dass andere seine Ansichten teilen. Kurzum, er schimpft laut – aber eigentlich spricht er kaum hörbar.

Dieses Magazin, das die «Süddeutsche Zeitung» einst das «Zentralorgan zur Ermittlung des politischen Selbstverständnisses in diesem Land» nannte, denkt coram publico über die helvetischen Verhältnisse nach. Als ich vor ein paar Wochen mit Josef Ackermann telefonierte, wussten wir wohl beide nicht, was aus seinen Gedanken zum wachsenden bürgerlichen Unbehagen in der Confoederatio Helvetica werden würde. Der Ex-Chef der Deutschen Bank, von den Medien gerne als Agent der wachsenden Entfremdung von Wirtschaft und Gesellschaft dargestellt, schreibt aus seiner persönlichen erfahrungsgesättigten Sicht über genau diese Entfremdung, offen und engagiert. Mit Freude drucke ich den differenziert argumentierenden Essay ab – lohnenswerte Lektüre! Mehr ab S. 12. Und mehr zum Wutbürger Riederer ab S. 38.

Der zweite grosse Essay dieser Ausgabe stammt vom Vordenker-Romanisten-Fussballkenner-Schweizfan Hans Ulrich Gumbrecht. Er unternimmt darin den fulminanten Versuch, die egalitäre Gegenwart unserer Breiten zu deuten. Hinter den aktuellen Programmen und Befindlichkeiten trifft er auf ein Phantasma, das alles politische Handeln im satten Mitteleuropa bestimmt: der Traum vom schicksalsfreien Leben. Minutiös zeichnet er nach, wo der moderne Individualismus in Kollektivismus umschlägt und der Kampf gegen Diskriminierungen in eine Diskriminierung zweiten Grades. Mehr vom Stanford-Professor ab S. 54.

Anregende Lektüre!

René Scheu, Herausgeber



## ESSAY ÜBER UNSERE GEGENWART

Hans Ulrich Gumbrecht zählt zu den letzten Vertretern seiner Zunft: jener des universal gebildeten Intellektuellen. Das Wissen des Stanford-Professors, genannt «Sepp», ist stupend, ebenso seine Schaffenskraft. Als der Herausgeber mit ihm vor ein paar Monaten ein Gespräch über die europäischen Abgründe führte (siehe Ausgabe von Oktober 2014), war beiden klar: diese Abgründe verdienen eine Vertiefung. Lesen Sie den grossen Gumbrecht-Essay über Egalitarismus, Sozialdemokratismus und das schicksalsfreie Leben im Dossier ab S. 54.

## Gestatten, Riederer.

Mit grossem Interesse hat Michael Wiederstein Ende letzten Jahres einen Essay zur Aktualität des Liberalismus in der NZZ gelesen, verfasst von Schriftsteller Jens Steiner. Auf Anfrage zeigte sich der Schweizer Buchpreisträger von 2013 bereit, seine Gedanken zu vertiefen – bloss das **Wie** war noch zu klären. Als Steiner dann seine Kurzgeschichte «Herr Riederer und die Wut» lieferte, schrieb er: «Manchmal muss man, um herauszufinden, was man tun will, es einfach tun. So auch beim Verfassen eines Texts. Die allmähliche Verfertigung der Gedanken beim Reden bzw. Schreiben. Sie wissen schon.» – Seinen Gedanken folgen können Sie ab S. 38.

## Wir Spekulanten

Er grub in Archiven, wälzte Max Webers Werke und las den Initiativtext der Jungsozialisten. Der Finanzmarkttheoretiker Heinz Zimmermann wollte wissen, was hinter dem Bild des Spekulanten steckt. Bald stimmen die Schweizer Stimmbürger über eine Volksinitiative ab, die Nahrungsmittelspekulation unterbinden will. Auf S. 32 finden Sie Zimmermanns Konklusion: es gibt gute und schlechte Spekulation.

## Der fluchende Robert

Bei einem Abendessen im Freundeskreis lernt man den österreichischen Schriftsteller Robert Menasse kennen. Buchstäblich. S. 74.

## JOE ACKERMANN EXPONIERTE SICH

Wenn Wirtschaftsgrössen sich politisch äussern, ist ihnen für gewöhnlich Häme und Kritik gewiss. Publizisten teilen gerne aus, zumal sie mit aggressiven Statements mehr Upside als Downside haben. Josef Ackermann nimmt beides in Kauf. Nach einer Bedenkzeit von rund einem Monat spielte er uns einen langen Text zu, der so manchen PR-Verantwortlichen wohl zum Schwitzen bringen dürfte. Wir stellten das Menü für die April-Ausgabe kurzfristig um und bringen Ackermanns Gedanken in ungekürzter Form. Ab S. 12.



Einladung zum Referat mit **Prof. Dr. Thomas Pogge**

# Gerechtigkeit

Die Notenstein Privatbank lädt Sie herzlich ein zum Referat des renommierten Philosophen Prof. Dr. Thomas Pogge, Professor für Politische Philosophie und Ethik an der Yale University. Er gilt als einer der aktivsten Analysten der gegenwärtigen Herausforderungen für globale Gerechtigkeit.

Die Veranstaltung findet am **Donnerstag, 30. April 2015 um 18 Uhr** im Forum St. Katharinen in St. Gallen statt und wird abgerundet durch Konzertbeiträge der Stipendiatinnen der Notenstein Privatbank, Ioana Ilie, Klavier, und Tanja Sonc, Violine.

Wir freuen uns über Ihre Anmeldung unter [akademie.nostenstein.ch/gerechtigkeit](http://akademie.nostenstein.ch/gerechtigkeit) oder 071 242 52 25.



**NOTENSTEIN**  
PRIVATBANK